



Jahresbericht 2024/1

der Zisterzienserinnen- Abtei Seligenthal

in Landshut/Niederbayern

AUSGABE NR. 35 · JULI 2024
Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal

Abtei-Journal

Inhalt



Grußwort



Alltag in der Abtei



Angebote der Abtei



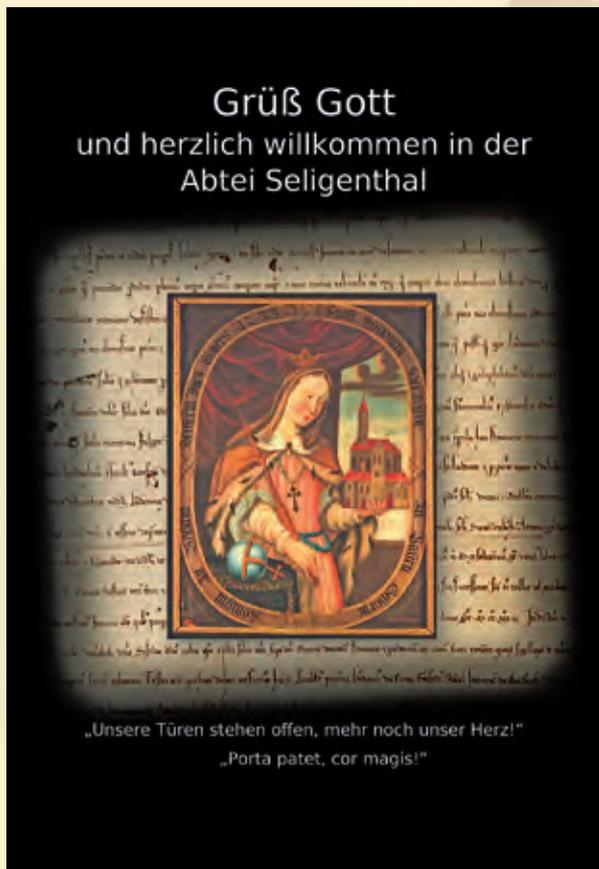
Kongregationstreffen 2024



Ecuadorfest 2024



Aus den Schulen



*L*iebe Freunde und Wohltäter von Seligenthal,

in unserer Abtei haben sich manche Kleinigkeiten geändert, wie Sie zum Teil auch im Journal erfahren werden. Einschneidende Ereignisse gibt es auch, da zwei Mitschwestern, die jahrzehntelang das Leben im Kloster und in den pädagogischen Einrichtungen geprägt haben, zum himmlischen Vater zurückgekehrt sind.

Auf eine Änderung möchte ich gleich hier aufmerksam machen: Wir haben unseren Pfortenbereich ein bisschen umgestaltet. Wo früher zwei Einbuchtungen (ehemalige Türen) waren, haben wir jetzt zwei Banner hingehängt: Einmal möchten wir alle herzlich willkommen heißen, die unser Haus betreten und wir möchten auch alle, die hier im Haus leben und wirken, mit uns durch das Kirchenjahr hindurch mitgehen lassen. So haben wir – je nach Zeit – unterschiedliche Banner ausgehängt, weil es uns ein Anliegen ist, dass die unterschiedlichen Zeiten des Kirchenjahres im ganzen Haus präsent sind.

Wir Schwestern von Seligenthal wünschen Ihnen allen einen gesegneten Sommer und alles Gute für die kommende Zeit!

Ihre *Sr. Christiane Hansen*



FESTE, FEIERN UND GEBURTSTAGE

Weihnachtsfeier für unsere Angestellten

Am 14. Dezember gestalteten wir in der Afrakapelle eine Weihnachtsfeier unter dem Motto:

„Bereitet dem Herrn den Weg“

Umrahmt von Adventliedern und Meditationstexten zum Advent, wurde der Leitsatz auch in der Dekoration der Afrakapelle sichtbar:

Auf Tüchern (Weg zu Gott), wurden Steine gelegt (Hindernisse auf dem Weg) und Teelichter (Hoffungszeichen) daneben gestellt, parallel zu den Fürbitten.

In dieser Meditation waren unsere Angestellten selbst aktiv.

Anschließend trafen wir uns im Gewölbe neben dem Kreuzgang. Unser technisches Team, unter der Leitung von Herrn Hütter und viele fleißige Helferinnen und Helfer sorgten sich um ein gemütliches Beisammensein. Mit einem Buffett, geziert mit herzhaften und süßen Köstlichkeiten, wurden alle verwöhnt. Wir Schwestern saßen zwischen unseren Angestellten und hatten so die Möglichkeit, einander durch gute Gespräche besser kennen zu lernen. Wir denken gerne daran zurück und danken allen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben.

90. Geburtstag von Sr. M. Regis am 28. Dezember 2023

Am Tag der Unschuldigen Kinder durfte unsere Sr. M. Regis ihren 90. Geburtstag feiern.

Auf ihrem Tischplatz stand ein Strauß mit gebastelten Sternen und Süßigkeiten.

Mit einem fröhlichen Lied gratulierten wir ihr herzlich zu diesem hochrun- den Geburtstag. Wir wünschen unserer Jubilarin von Herzen noch frohe gesegnete Jahre!

65. Geburtstag von Pater Bonifatius O. Cist. am 13. April 2024

Pater Bonifatius war an seinem Geburtstag beim Mittagessen im Refektor in unserer Mitte.

Wir sind ihm sehr dankbar, dass er täglich für uns die hl. Messe zelebriert. Wir wissen, dass es heute nicht selbstverständlich ist, einen eigenen Spiritual zu haben.

1. Jahrestag der Erwählung von Sr. M. Christiane zur Äbtissin am 9. Mai 2024, am Fest Christi Himmelfahrt

Unglaublich, wie schnell ein Jahr vergeht! Wir haben Sr. M. Christiane durch unsre Wahl aus Kloster Helfta zurückgeholt und sind sehr dankbar dafür, dass sie die Wahl angenommen hat. Wir feierten den Erwählungstag bei der hl. Messe mit Gebet und vor dem Frühstück mit einem Gratulationslied. Sr. M. Pia brachte als Priorin mit ihrer herzlichen Gratulation unseren Dank und unsere Segenswünsche zum Ausdruck.

Geburtstag von Sr. M. Christiane am 17. Mai 2024

Mit einem Danklied gratulierten wir unsrer lieben Äbtissin und wir hoffen und beten, dass sie den Belastungen

dieses Amtes lange standhalten kann. Möge ihr Gott dazu die nötige Kraft und Gesundheit schenken und sie durch seinen Heiligen Geist führen und leiten.

AUSZEICHNUNG

Am 29. Februar hat Landtagspräsidentin Ilse Aigner im Rahmen eines Festakts 47 Persönlichkeiten mit dem Bayerischen Verfassungsorden 2023 ausgezeichnet. Mit dem Orden würdigt der Bayerische Landtag Bürgerinnen und Bürger, die sich in besonderer Weise um die Verwirklichung der Grundsätze der Bayerischen Verfassung verdient gemacht haben.



Mutter Petra u. a. Persönlichkeiten werden gewürdigt



Mutter Christiane gratuliert Sr. M. Regis



Das strahlende Geburtstagskind

Alltag in der Abtei

Alltag in der Abtei



Für uns war es eine große Ehre und Freude, dass unsere Altäbtissin Mutter Petra ausgezeichnet wurde. Sie erhielt den Verfassungsorden für ihr herausragendes Engagement für die Schulstiftung Seligenthal und für unser Kloster.

Äbtissin Sr. M. Christiane
gratuliert Mutter Petra

BLICK IN DEN KLOSTERGARTEN



SCHMERZLICHES

Unsere große Sorge und Aufmerksamkeit gilt nach wie vor unseren lieben kranken und alten Mitschwestern, die von den Angestellten der Pflegestation und von Sr. M. Mechtild und Sr. M. Sophie mit viel Liebe und Geduld gepflegt werden. Wir sind unserem Pflegepersonal und den Mitschwestern sehr dankbar für ihren treuen Dienst.

Anfang April erhielten wir die Nachricht, dass unsere liebe Sr. M. del Rosario sehr schwer erkrankt ist (Lungen-Karzinom). Eine langwierige und fordernde Therapie ist angelaufen. Wir begleiten sie und alle lieben Kranken mit unserem Gebet und vielen guten Wünschen.

Wann darf ich kommen und
Gottes Antlitz schauen?

Ps 42,3

Unsere liebe

**Sr. M. Lioba (Eleonore) Hemmerle
O.Cist.**

geb. 30. März 1926 in München

Profess in Seligenthal 03.08.1949

Priorin 1988 – 2008

Direktorin des Gymnasiums Seligenthal 1966 – 1994

Direktorin der Wirtschaftsschule Seligenthal 1973 – 2000

Trägerin des Verdienstkreuzes der BRD (ab 1993)

Trägerin des bayerischen Verdienstordens (ab 2000)

ist am 1. März 2024 friedlich eingeschlafen.



Alltag in der Abtei

Alltag in der Abtei

Nachruf Sr. M. Lioba

M. Lioba wuchs als einziges Kind des Goldschmiedemeisters Josef Hemmerle in München auf, wo sie auch zur Schule ging. Dem Wunsch der Eltern, das Handwerk des Vaters zu lernen und das Geschäft zu übernehmen entsprach sie nicht, sondern nach Abschluss der Mittelschule wollte sie die Oberstufe besuchen und Abitur machen. Als sie 1944 das Hochschulreifezeugnis empfing, war an ein reguläres Studium nicht zu denken – krankheitsbedingt wurde sie nicht für den Arbeitsdienst, sondern für den studentischen Ausgleichsdienst eingeteilt und zwar bei der Krankenversorgung für die Studenten. Nach Kriegsende unterrichtete sie in der Volksschule in Wolfratshausen ohne jegliche Vorbereitung außer den Ratschlägen ihrer Tante. Als sie durch eine Kommilitonin von einem strengen Kloster mit Schule in Landshut hörte, entschied sie sich die dortige Bildungsanstalt für Lehrerinnen zu besuchen und zwei Jahre später trat sie dort ein. Nach ihrer ersten Profess studierte sie in München Mathematik und Physik für das Lehramt am Gymnasium und unterrichtete seit 1955 an der klostereigenen Schule in Seligenthal. 1966 wurde sie Schulleiterin des Gymnasiums und 1973 übernahm sie auch die Leitung der Wirtschaftsschule. In diese Zeit fiel auch die Kollegstufenreform des Gymnasiums, an der M. Lioba schon in der Erprobungsphase engagiert teilnahm. In den Jahren 1980 – 1985 wurde der Erweiterungsbau des Gymnasiums unter ihrer Ägide geplant und umgesetzt. 1988 wurde sie zur Priorin ernannt und blieb bis 2008 in diesem Amt.

Auch nach ihrem Rückzug aus dem Schuldienst arbeitete sie weiter für die Schulstiftung und blieb bis ins hohe Alter geistig und physisch aktiv, bis sie durch einen kleinen Schlaganfall an den Rollstuhl gebunden war. Sie blieb aber ihrer Umwelt zugewandt und pflegte eifrig die unzähligen Kontakte, die sie



Gratulation des Gymnasiums bei der Verleihung des Bayerischen Verdienstkreuzes

im Laufe ihrer langjährigen Tätigkeit an der Schule geknüpft hatte.

M. Lioba war durch Jahrzehnte hindurch eine prägende Gestalt in der Schule und in der Abtei. Sie wurde allseits geschätzt als ein außergewöhnlich lebenswürdiger und warmherziger Mensch, der für jede Anregung und jede Klage ein offenes Ohr hatte. Als sie anlässlich ihres Abschiedes aus dem Schuldienst auf 46 Jahre als Lehrerin und Schulleiterin zurückblickte, fasste sie diesen Lebensabschnitt mit folgenden Worten zusammen:

„Zunächst richtet sich mein Dank an Gott. Ich wusste, dass der Auftrag, hier Lehrerin und Schulleiterin zu sein, von ihm kam und dass ich mir seines Beistandes sicher sein konnte. Er hat mir die Liebe zu den Kindern und Jugendlichen ins Herz gelegt, er hat mir Gesundheit und Kraft geschenkt und mir Menschen zur Seite gestellt, die mir geholfen haben und auf die ich mich verlassen konnte.“

Als sie im vergangenen Jahr anlässlich eines Interviews für die Landshuter Zeitung gefragt wurde, was sie sich wünscht, das von ihr einmal in Erinnerung bleibt, antwortete sie: *„Dass man im Kloster glücklich werden kann“*. Dies hat sie ihren Mitschwestern im Kloster und den Schülerinnen und Lehrkräften sehr glaubwürdig vorgelebt.

In Dankbarkeit denken wir an Schwester M. Lioba, empfehlen sie der Liebe Gottes und Ihrem Gebet.

M. Christiane Hansen und der Konvent von Seligenthal

Die Beerdigung war am 7. März 2024 um 13.00 Uhr auf dem Klosterfriedhof, anschließend Gottesdienst in der Abteikirche.



Bolivienreise Sr. Lioba mit Kindern

Alltag in der Abtei

Alltag in der Abtei

Erinnerungen an Sr. Lioba Hemmerle

„Schon während meiner Schulzeit am Gymnasium Seligenthal von 1970 bis 1979 war ich von „unserer“ Direktorin Sr. Lioba sehr beeindruckt. Auch wenn ich sie nie im Unterricht als Lehrerin hatte, erlebte ich sie natürlich bei vielen Schulveranstaltungen und Feiern und bewunderte ihre souveräne und dabei so herzliche und zugewandte Art. Mein Vater war dank fünf Töchtern, die alle das Gymnasium Seligenthal besuchten, über Jahrzehnte im Elternbeirat und schätzte Sr. Liobas großen Gerechtigkeitsinn, ihre zupackende Art und ihre absolute Verlässlichkeit. Ich kann mich an keine Begegnung mit Sr. Lioba am Gang erinnern, bei der sie nicht freundlich gelächelt hätte, und ich kenne niemanden, der sie nicht bewundert und mit großem Respekt zu ihr aufgeschaut hätte. Untrennbar mit Sr. Lioba verbunden waren Sr. Benigna als guter Geist im Sekretariat und Monsignore Fuchs in der Schulleitung und als Schulseelsorger. Als ich 1979 aus Sr. Liobas Händen in der Aula mein Abiturzeugnis empfang, spürte ich nicht nur eine große Freude, sondern auch ein wenig Wehmut, diesen besonderen Ort verlassen zu müssen. Sr. Lioba hielt Kontakt zu mir und brachte es fertig, dass ich mein Einsatzjahr als Referendarin in Seligenthal ableisten durfte – durchaus mit dem Hintergedanken, mich dauerhaft wieder nach Seligenthal zurückzuholen. Als während meines letzten Ausbildungsabschnitts in Regensburg eine Kollegin in Seligenthal mit meinen Fächern Deutsch und Latein in den Weihnachtsferien in Mutterschutz ging, brachte es Sr. Lioba fertig, meine verfrühte Entlassung aus dem Referendariat bereits im Januar zu bewerkstelligen, - wie sie das gemacht hat, ist mir bis heute ein Rätsel. Sie muss wohl gute Kontakte im Kultusministerium gehabt haben und eine große Portion Hartnäckigkeit. So erzählte sie mir später, dass sie immer, wenn sie etwas Schwieriges am KM durchsetzen wollte, mit einem Rosenkranz nach München fuhr, sich ins Vorzimmer des betreffenden Ministerialen setzte und so lang betend sitzen blieb, bis man sie vorließ, denn „eine Nonne schickt man nicht so leicht weg“. Es war deshalb nach dem Referendariat auch eine Ehrensache für mich, die Staatsstelle auszuschlagen und als fertige Lehrerin, wie so manch andere ehemalige Schülerin, nach Seligenthal zu kommen. Ihre herzliche Art machte den Paradigmenwechsel von der Schülerin zur Lehrerin leicht. Weit über jedes erwartbare Maß sorgte sie sich um „ihre“

Lehrkräfte und versuchte die Rahmenbedingungen der Schule der persönlichen Situation der Lehrkraft anzupassen.

Vor allem wir jungen Muttis wussten das sehr zu schätzen, ermöglichte sie doch durch die Gestaltung des Stundenmaßes und des Stundenplans die Vereinbarkeit von Schule und Beruf. Besonders beeindruckt waren wir von ihrer Offenheit, immer wieder Neues anzupacken, und ihrer inneren Ausgeglichenheit, die sie nie, auch nicht bei schwierigen Kindern oder Eltern, die Fassung verlieren ließ. Wir spürten, welch große innere Kraft und natürliche Autorität ihr der Glaube und das Leben im Kloster schenkte, und wie sehr sie von einer tiefen Liebe zu allen ihr anvertrauten Menschen getragen war. Auch nach der Übergabe der Schulleitung an Sr. Seraphina nahm sie am Schulleben rege teil. Als viele Jahre später die Schulleitung des Gymnasiums ausgeschrieben wurde, ermutigte sie mich, mich der Aufgabe zu stellen. Wer weiß, ob ich es mir sonst zugetraut hätte. Damals bot sie mir auch das kollegiale „Du“ an, bis heute eine große Ehre für mich. Selbst als sie mehr und mehr ans Bett gefesselt war, informierte sie sich mit großem Interesse über alle schulischen Veränderungen und gesellschaftlichen Themen und wusste die praktischen Seiten der Digitalisierung klug zu nutzen. So blieb sie für uns immer präsent und erreichbar. Seligenthal ohne Sr. Lioba – eigentlich für uns Lehrkräfte und ehemalige Schülerinnen nicht vorstellbar. Sie war eine ganz besondere Lehrerin, Schulleiterin, Nonne und Frau. Von ihr lernten wir, wie wichtig Bildung gerade für Mädchen ist, damit sie später ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen können. So bleibt mir nur von ganzem Herzen Dank zu sagen. Wir alle werden die Erinnerung an Sr. Lioba in unseren Herzen bewahren!“

Ursula Weger

„Als junge Lehrkraft, noch von den Formalismen und dem Lehrprobendruck des Referendariats geprägt, startete ich im Herbst 1982 meine Lehrertätigkeit an der Wirtschaftsschule Seligenthal. Selbstverständlich ließ auch der erste Unterrichtsbuch meiner neuen Chefin, Oberstudienleiterin M. Lioba Hemmerle, nicht lange auf sich warten. Die Anspannung und Nervosität aus dem Referendariat waren sofort wieder präsent. Die Stunde lief zwar recht gut, aber ich hatte um ein paar Minuten überzogen, was im

Studienseminar Ostbayern gleich eine Notenstufe schlechter bedeutet hätte, und noch die eine oder andere Kleinigkeit wären zu verbessern gewesen. Beim Verlassen des Klassenzimmers schaute mich Sr. M. Lioba mit ihren unvergleichlichen warmherzigen Augen und einem Lächeln an: „Man merkt, wie Ihnen das Unterrichten und der Umgang mit den Schülerinnen Freude bereitet. Prima!“ Das Eis war gebrochen. Diese Empathie, ihr Wohlwollen Kollegium und Schülerinnen gegenüber, vor allem aber die so große Persönlichkeit prägten mich in all den Jahren, in denen ich bis zuletzt einen sehr guten Kontakt zu Sr. M. Lioba haben durfte, auch über die Schule hinaus.“

Ulrike Liebig

„Man begegnet im Leben nicht oft außergewöhnlichen Menschen und so ist es nicht leicht, in wenigen Worten auszudrücken, was Schwester Lioba so sehr besonders machte: Immer ihrem Gegenüber zugewandt, ihm/ihr das Gefühl eines ehrlichen Interesses vermittelnd, freundliche und warme Atmosphäre schaffend, bis ins hohe Alter. Als ich sie im Dezember 2023 zum letzten Mal treffen konnte, erinnerte sie sich noch an unseren ersten Kontakt, als sie mich auf meine Bewerbung hin in München anrief, am Telefon verwundert am anderen Ende auf meinen Mann traf – ich hatte aus Versehen in meinem Bewerbungsschreiben nicht angegeben, dass ich verheiratet war. Ein netter Aufhänger für das einige Tage später stattfindende Vorstellungsgespräch in ihrem Büro, dem kurzen Rundgang durch die Schule, fast freundschaftlich.“

Beim ersten Betriebsausflug nach meiner Anstellung setzte sie sich neben mich: ‚Ich möchte unsere junge Kollegin etwas näher kennenlernen,‘ und wir plauderten über meine schwäbische Heimat, die sie kannte, über Familie und Freunde, über Studium und vieles mehr – ein entspanntes, unkompliziertes und erfrischendes Gespräch, nicht, wie ich mir den Kontakt zu meiner neuen Direktorin vorgestellt hatte.

Und so war und blieb sie, und so werde ich sie in meiner Erinnerung bewahren, als jemand, der geborgen in tiefer Liebe zu Gott an dieser Liebe auch seine Mitmenschen teilhaben ließ und so auch ihren Glauben bestärkte.

Danke, Schwester Lioba!“

Irmgard Dassler

Alltag in der Abtei

Alltag in der Abtei

Nachruf Sr. M. Corona

durfte am Dreifaltigkeitsfest, 26. Mai 2024 zum himmlischen Vater zurückkehren.

Sr. M. Corona wurde als erste von vier Töchtern des Landwirts Georg Mayer und seiner Ehefrau Maria geboren. Nach zwei Jahren in der landwirtschaftlichen Berufsschule widmete sie sich in Landshut dem Schneiderinnenhandwerk und schloss 1954 mit der Gesellenprüfung ab. Im selben Jahr trat sie in Seligenthal ein, wo sie nach dem Noviziat zuerst vorwiegend in der Schneiderei arbeitete. Ab 1958 war sie auch als Assistentin der Krankenschwester im Internat tätig.

Von 1969 bis 1971 besuchte sie die Fachakademie für Sozialpädagogik in Seligenthal und übernahm 1975 die Heimleitung und führte viele Jahre mit viel Empathie ihre Gruppen. Nach der Auflösung des Internats übernahm Sr. Corona die Ganztagsbetreuung des Gymnasiums und der Wirtschafts-



*Der Herr ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen.*

Ps 23,1

Unsere liebe

**Sr. M. Corona (Anna) Mayer
O.Cist.**

geb. 15. Mai 1935 in Unholzing
Profess in Seligenthal 28.07.1956



schule bis zu ihrem Ruhestand. Neben ihrer pädagogischen Tätigkeit pflegte sie laufend ihr Handwerk. Sie arbeitete mit in der Schneiderei und entfaltete eine besondere Liebe und ein großes Geschick für Klosterarbeiten, die sie und ihre Umgebung mit großer Freude erfüllten.

Sr. Corona war der Inbegriff bayerischer Herzlichkeit. Sie hat sich aufgeschlossen und lebensfroh ihren Mitmenschen zugewandt und entsprechend leicht die Kinderherzen für sich gewonnen. Mit ihren ehemaligen

Internatsschützlingen hielt sie regen Kontakt und hat vielen ehemaligen Schülerinnen und jungen Frauen eine Heimat in Seligenthal gegeben.

In Liebe und Dankbarkeit denken wir an Schwester M. Corona. Wir empfehlen sie der Liebe Gottes und Ihrem Gebet.

*M. Christiane Hansen und der
Konvent von Seligenthal*

Die Beerdigung war am 29. Mai um 13.00 Uhr auf dem Klosterfriedhof, anschließend Gottesdienst in der Abteikirche.

KLOSTERARBEITEN VON SR. M. CORONA



von links nach rechts:

Lamm Gottes

Jesukindlein

Eucharistie



links:

*Sr. M. Corona und
Fr. Stemmer präsentieren
das Kunsthandwerk*

rechts:

Pfingstkrantz von 2012

Angebote der Abtei

Angebote der Abtei Seligenthal nach außen

PORTA PATET COR MAGIS

Getreu dem Wahlspruch der Zisterzienser

*„Die Tür steht offen,
das Herz noch mehr“*

haben wir entschieden unsere Tür ein bisschen weiter zu öffnen. Damit sollen noch mehr Frauen in unterschiedlichsten Lebenssituationen das zeitweise Leben in der Abtei Seligenthal möglich werden.

FREIWILLIGES ORDENSJAHR

Die Ordensgemeinschaften in Deutschland haben das Angebot des Freiwilligen Ordensjahres 2019 ins Leben gerufen als ein Angebot für alle, die sich Zeit nehmen möchten, um jenseits des Alltages etwas ganz Anderes zu erleben. Dabei kann die Dauer des Klostersaufenthaltes zwischen drei und zwölf Monaten liegen. Koordiniert wird das Projekt von der DOK (Deutsche Ordensobernkonzferenz). Ab sofort ist auch Seligenthal ein offizieller Standort für das Freiwillige Ordensjahr.

Ziel des Angebotes ist es das Mitleben, Mitbeten, Mitarbeiten und Mitlernen in einem Kloster zu ermöglichen. Hierzu ein kurzer Auszug aus der offiziellen Webseite:

„**Mitleben** meint, mit Ordensleuten zusammenzuleben und deren Alltag zu teilen. Es bedeutet, mit ihnen für eine begrenzte Zeit an einem Ort zu wohnen, der durch den gelebten Glauben an Gott geprägt ist.

Mitbeten meint, an den täglichen Gebeten und Gottesdiensten der Gemeinschaft teilzunehmen. Es bedeutet, wie die Schwestern den eigenen Alltag aus dem Glauben an Jesus Christus zu leben. Das Leben in der Ordensgemeinschaft erfährt durch die Gebetszeit seine Struktur.

Mitarbeiten meint, entsprechend dem Zeiteinsatz der Ordensleute zu arbeiten. Es kann bedeuten, neue Arbeitsgebiete kennenzulernen und neue Erfahrungen machen zu können.

Mitlernen meint ein gegenseitiges Lernen zwischen Gemeinschaft und Teilnehmenden. Ebenso bedeutet es, dass sich wenigstens einmal im Freiwilligen Ordensjahr alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Fortbildungs- und Austauschwochenende treffen. Für persönliche Fragen steht eine Schwester als Lernpartnerin während dieser besonderen Zeit zur Verfügung.“

Das Freiwillige Ordensjahr ist eine bereichernde Erfahrung, egal an welchem Punkt man in seinem Leben gerade steht. Es kann eine Hilfe sein,



wenn man sich nach Schule, Studium oder Ausbildung darüber klar werden möchte, wie es weitergehen soll. Wenn man schon einige Jahre im Berufsalltag steckt, dann kann die Zeit im Kloster helfen den Alltag zu reflektieren, neue Weichen zu stellen und Kraft für die nächsten Schritte zu erhalten. Es bietet die Chance das Leben für eine bestimmte Zeit zu entschleunigen und den Alltag zurückzulassen, um eine andere Lebensform kennenzulernen. Nach dem aktiven Berufsleben kann man sich im Kloster den Fragen stellen: Was kommt jetzt? Wie gestalte ich meine zukünftige Zeit sinnvoll und erfüllt? Es bietet auch die Möglichkeit, Abschied zu nehmen, von dem was war und die Fühler auszustrecken, nach dem, was kommen mag.

Alle Informationen rund um das Freiwillige Ordensjahr – Erfahrungsberichte, Hinweise zu Bewerbungskriterien und -verfahren – finden Sie auf der Seite www.ordensjahr.de



Neue Gemeinschaftsküche



Zimmer im Kloster

Ecuadorfest in Seligenthal

Ecuadorfest in Seligenthal

STILLE TAGE FÜR STUDENTEN

Unser Angebot für Studentinnen ist als Hilfe gedacht in Momenten, in denen Stille gut tut – in denen man einfach mal raus möchte aus der gewohnten Umgebung und dem üblichen Tritt. Sei es für ein konzentriertes Arbeiten an einer Seminar-Arbeit oder für eine ablenkungsfreie Vorbereitung auf eine Prüfung. Wir stellen ein Zimmer mit eigenem Bad und Internetzugang zur Verfügung, das zu einem schönen und ruhigen Innenhof des Klosters gelegen ist. Den Studentinnen steht es frei am Chorgebet der Schwestern teilzunehmen

men und in den klösterlichen Rhythmus mit einzuschwingen, der wohlthuende Unterbrechungen mit neuer Inspiration und Motivation bietet. Ein Arbeitsplatz in der Klosterbibliothek kann ebenso genutzt werden wie eine Gemeinschaftsküche. Gerne begleiten wir die Studentinnen mit unserem Gebet – sowohl während ihres Aufenthalts, als auch während der Prüfungen.

KLOSTER-WG

Wohnraum ist heute in vielen Städten knapp bemessen. Daher haben wir entschieden einige Zimmer, die wir momentan selbst nicht brauchen, in

eine Wohngemeinschaft für Frauen umzuwandeln. In der WG werden fünf Frauen leben können, wobei jede ihr eigenes Zimmer mit Nasszelle hat. Die WG hat darüber hinaus ein großes Wohnzimmer und eine neu eingerichtete Gemeinschaftsküche.

Die Räumlichkeit ist so im Kloster gelegen, dass die Mieterinnen nicht durch die Klausur der Schwestern gehen müssen, sondern einen eigenen Eingang nutzen können. Idealerweise sind die Mieterinnen Christinnen, die ihren Glauben leben und miteinander teilen.

Sr. M. Pauline Klimach

Ecuadorfest in Seligenthal am 20. April 2024

Das Kinderheim Hogar „Valle Feliz“ (das bedeutet „Seligenthal“ auf spanisch) wurde 1990 von der Seligenthaler Schwester Sr. M. Claudia Fischer gegründet. 2011 wurde dieses Projekt an polnischen Missionsbenediktinerinnen übergeben.

Im Valle Feliz und im benachbarten Casa Hogar de Jesús in Santo Domingo in Ecuador werden in Not geratene Kinder und Jugendliche betreut. Sie stammen aus schlimmen Verhältnissen und haben Armut und Gewalt erlebt, sie konnten oftmals keine Schule besu-

chen und werden dann verwaorlost und misshandelt in diese beiden Heime gebracht.

Dort erleben sie einen Ort, an dem sie lernen und wachsen dürfen, um aus ihnen verantwortungsvolle und selbstbewusste Menschen zu machen,



Kinder und Team
im Hogar Valle Feliz

Ecuadorfest in Seligenthal

Ecuadorfest in Seligenthal



*Sr. M. Carmela und Frau Petra Handl
beim Vortrag*



*von links: Karl Kandlbinder, Dominika Mejia Lopez,
Sr. M. Carmela, Äbtissin Sr. M. Christiane, Petra Handl,
Priorin Sr. M. Pia und Schwester M. Krystina*

die eines Tages für sich selbst sorgen können und der Spirale der Gewalt entfliehen können.

Die beiden Heimleiterinnen, Sr. M. Carmela Pilarska und Teresita Moncada geben diesen Kindern ihre Würde zurück und zusammen mit ihren Mitarbeitern kümmern sie sich liebevoll um deren Grundbedürfnisse, deren (psychische) Gesundheit und deren Schulbildung.

Auch wenn der ecuadorianische Staat sich mittlerweile an den Kosten beteiligt, wäre dieses wunderschöne Heim Valle Feliz, das so vielen Kindern Zuflucht bietet ohne die Spenden aus Deutschland nicht tragbar. Historische bedingt stammen vielen der Spender aus Landshut und Umgebung und nach wie vor stellt das Kloster Seligenthal das deutsche Spendenkonto zur Verfügung, wo jeder Cent ohne Abzüge den Heimen in Ecuador zu Gute kommt (IBAN des Spendenkontos: DE12 7435 0000 0000 6767 72).

Daher hatte Sr. M. Carmela Pilarska den großen Wunsch, nach Landshut zu reisen und sich bei einer Vielzahl von Veranstaltungen, Gottesdiensten und Vorträgen dem großen Spenderkreis persönlich erkenntlich zu zeigen und auch neue Interessenten für die Kinderheime zu gewinnen. Den krönenden Abschluss ihres Deutschlandbesuchs bildete das Ecuador-Fest, das am 20. April fulminant zusammen mit vielen Freunden und Gönnern des Valle Feliz im Speisesaal von Seligenthal gefeiert wurde.

Dabei berichtete Sr. M. Carmela den ca. 170 interessierten Besuchern zunächst von den aktuellen Verhältnissen in dem

vom Drogenkrieg gebeutelten Land und erzählte von den Kindern und den Projekten aus dem Kinderheim. Emotional wurde es bei einer Live Schaltung nach Ecuador, bei der sich die Kinder des Hogar Valle Feliz bei den Gästen mit einem Lied bedanken.

Die Gäste konnten den Nachmittag bei schönen Begegnungen, Kaffee und Kuchen und südamerikanischer Live-Musik ausklingen lassen. Ein rundum gelungenes Fest, das ohne die Mithilfe von Mitschwestern aus Seligenthal nicht möglich gewesen wäre!

Petra Handl



*Gäste, Freunde und
Bekannte im Speisesaal*

Kongregationstreffen 2024

Kongregationstreffen 2024

Einladung zum Kongregationstreffen 2024 in St. Marienstern

Vom 22. bis 25. Mai fand das Triduum der Zisterzienserkongregation von der Heiligen Gertrud der Großen in Marienstern an der Oberlausnitz statt.

Die Gemeinschaften der Zisterzienser/innen von Marienthal, Marienstern, Helfta und Langwaden haben sich 2016 zum ersten Mal getroffen. Nach großen Mühen und Anstrengungen besteht die Kongregation der hl. Gertrud der Großen seit dem 27. Juni 2022. Präses und Pater Immediatus Prior Pater Bruno von Langwaden leitete das Treffen. Sr. M. Pia, Sr. M. Anna und Sr. M. Immaculata durften daran teilnehmen. Nicht nur die Schwestern von Seligenthal, sondern auch Mitbrüder aus Stiepel und Neuzelle und Pater German waren vertreten. Die Kongregation hat das Ziel, das monastische Leben in den Klöstern wirksamer und



Teilnehmer beim Triduum



Kirchenführung in St. Marien – Kamenz

sicherer zu gestalten. Es ging um kollektiven Austausch, Zusammenarbeit in der Formation, gegenseitige Unterstützung und Weiterentwicklung in eine gute Zukunft.

Wir drei Schwestern von Seligenthal erlebten zisterziensische Spiritualität, einen regen Austausch im Miteinander und echte Geschwisterlichkeit in besonderer Atmosphäre. Der Tagesablauf war strukturiert in Chorgebet, Liturgie und verschiedene Studieneinheiten. Sehr beeindruckend war am letzten Tag der Ausflug nach Kamenz. Eine kunsthistorische Führung in der Hauptkirche St. Marien, Kathedrales Museum und St.-Just-Kirche brachten uns den Glauben und die Kultur des späten Mittelalters näher.

Aus den Schulen

GYMNASIUM

Ein ereignisreiches Schuljahr geht dem Ende zu, das von vielen Neuerungen, aber auch vom zu Ende Gehen einer Schulform geprägt war.

Im letzten Bericht habe ich Ihnen von der neuen 11. Jahrgangsstufe im G9 erzählt, die als wesentliche Bausteine die Wissenschaftswoche, eine Berlinfahrt im Rahmen der politischen Bildung und ein Praktikum zur Stärkung der beruflichen Bildung, nicht nur im sozialwissenschaftlichen Zweig, sondern auch für den musischen und sprachlichen Zweig beinhaltet.

In diesem Bericht möchte ich aber auch ein wenig Rückschau halten, denn mit dem heurigen Abiturjahrgang läuft das **achtjährige Gymnasium** nach 20 Jahren aus. Im Schuljahr 2004/05 startete G8 mit den 5. und 6. Jahrgangsstufe, 2011 war das erste G8 Abitur, 2024 ist das letzte. Schon 2018, also 14 Jahre nach der Einführung, stellte man in Bayern, beginnend mit den Jahrgangsstufen 5 und 6, auf das neunjährige Gymnasium um, weil sich genau das gezeigt hatte, was schon 2004 viele befürchtet hatten: Kinder sind keine Festplatten, deren Speicherkapazität beliebig erweiterbar ist, und die Schule ist kein Förderband, dessen Geschwin-

digkeit und dessen Output sich beliebig steigern lässt. Das Gymnasium ist kein Betrieb, auch kein Ausbildungsbetrieb. In der Schule geht es um Bildung, die mit persönlicher Reife zu tun hat und einfach ihre Zeit braucht. „Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Wir sind deshalb über die Rückkehr zur neunjährigen Form des Gymnasiums recht froh. Dennoch ist das neue G9 auch in der Kursphase keine Kopie der alten neunjährigen Form, sondern eine gute Mischung aus beidem. Die W- und P-Seminare bleiben erhalten, auch der hohe Stellenwert der Berufs- und Studienorientierung. Zukünftig wird es aber wieder ein Leistungsfach geben.

Ganz neu im Portfolio der Schule ist ein Baustein der **Hochbegabtenförderung in Zusammenarbeit mit der Hochschule Landshut**. Sie ermöglicht besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern der 10. und 11. Jahrgangsstufe parallel zum Unterricht am Gymnasium ein Frühstudium in verschiedenen Fachbereichen an der Hochschule Landshut, ein Angebot, das von unseren Jugendlichen begeistert angenommen wird.

Der „**Tag der offenen Tür**“ am 13. April fand mit über 500 Besuchern wieder außerordentlich großen Zuspruch. Er wurde heuer von Christoph Babinger mit Elisabeth Feldl, Mirjam Rusampfättisch und Daniel Heckl neu konzipiert mit dem Ziel, den Kindern möglichst viele Gelegenheiten zum Mitmachen und selbst Entdecken anzubieten. Der Elternbeirat sorgte für Speis und Trank und Angebote aus den einzelnen Fachbereichen ermöglichten den Kindern vielfältige Aktivitäten. Entsprechend groß war das Interesse der Eltern an einem Schulplatz in den 5. Klassen, sodass wir auch im nächsten Schuljahr wieder fünf Eingangsklassen haben werden, – ein schöner Beweis für den guten Ruf der Schule und eine Bestätigung unserer beständigen guten Arbeit.

Unsere **Brückenklasse** für gymnasial geeignete Kinder ohne Deutschkenntnisse half auch in diesem Jahr fast 40 Kindern aus aller Welt, darunter auch aus der Ukraine, in unserem Schulsystem Fuß zu fassen. Wie gut dies gelingen kann, zeigten auch heuer wieder „ehemalige Brückenklassenkinder“, die sich erfolgreich der Abiturprüfung unterzogen. Dieses Projekt, das



Drei Vertreter/innen G8 Abiturienten von links: Sutor Elena, Forster Lorenz, Straßer Elena



Konzert der Bigband beim Ausflug des Fördervereins

unsere Schulfamilie seit neun Jahren mit viel Herzblut umsetzt, ist nach wie vor in der Region einzigartig und sorgt dafür, dass kein Talent verloren geht. Die Finanzierung ist vorwiegend spendenbasiert, weshalb wir für jede Zuwendung dankbar sind.

Einen besonderen Erfolg konnte das **P-Seminar von Kathrin Zierer** erzielen. Die Schülerinnen und Schüler kreierten einen Mathekoffer zum spielerischen Einüben mathematischer Fertigkeiten und gewannen sogar den ersten Preis in Niederbayern! Sie wurden vom Ministerialbeauftragten für Gymnasien Lt. OStD Peter Brendel und Frau Dr. Jutta Krogull, der Geschäftsführerin des Bezirks Niederbayern des Verbands der Bayerischen Wirtschaft, im Beisein vieler Ehrengäste in der Aula ausgezeichnet.

Dies ist nur ein Beispiel für viele Preise und Ehrungen, die unsere Kinder und Jugendlichen in den verschiedensten Fachgebieten immer wieder erringen und damit zeigen, dass ihnen Lernen und Leisten auch Freude macht!

Ein besonderes Erlebnis war für unsere beiden Bigbands unter Leitung von Frau Laumann und Herrn Lindner der **Ausflug mit dem Förderverein des Gymnasiums** ins Vogtland, bei dem sie vor einer begeisterten Zuhörerschaft sogar öffentlich auftreten durften. Diese gemeinsame Zweitagesfahrt brachte „Alt“ und „Jung“ zusammen und führte zu vielen guten Begegnungen zwischen Mitgliedern des Fördervereins und unseren Schülerinnen und Schülern.

Zum Schluss möchte ich allen Freunden und Unterstützern unserer Schule danken. Ob im Elternbeirat, im Förderverein oder z.B. bei unseren Konzerten – immer spüren wir ein großes Wohlwollen, das uns in unserer oft auch mühevollen Arbeit in der Erziehung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen anspricht und trägt.

Ursula Weger

WIRTSCHAFTS- SCHULE

Das vergangene Schuljahr an unserer Wirtschaftsschule war geprägt von zahlreichen inspirierenden Projekten und bemerkenswerten Leistungen. Als Schulleiter ist es mir eine Freude, einige der Höhepunkte dieses Jahres zu präsentieren, die das Engagement und die Exzellenz unserer Schule widerspiegeln.

Auszeichnungen

Zu Beginn des Schuljahres wurden wir zum zweiten Mal mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet, eine Ehre, die wir bereits im Herbst 2023 im Klostermagazin erwähnten. Im Mai 2024 folgte eine weitere Auszeichnung als Umweltschule, die unser anhaltendes Engagement für Umweltschutz und die Integration von Umweltbildung in unseren Lehrplan anerkennt. Diese Anerkennung motiviert uns, die Bemühungen in diesem Bereich weiter zu intensivieren und ist ein Beweis für die harte Arbeit und das Engagement unserer Schüler und Lehrkräfte, die gemeinsam daran arbeiten, eine nachhaltigere Zukunft zu schaffen.

Schüleraustausch mit Spanien

Ein herausragendes Highlight dieses Schuljahres war zweifellos der Schüleraustausch mit unserem Partnerschulkloster, dem Kloster Santa María la Real de las Huelgas (<https://huelgas-reales.es/es/quienes-somos/nuestra-historia/>), in Spanien. Dieses ehrwürdige Kloster, das im Jahr 1282 gegründet wurde, liegt in Valladolid und hat eine faszinierende Geschichte, die bis in die Zeiten von María de Molina zurückreicht.

Ein bedeutsamer Moment in der Geschichte des Klosters ereignete sich, als ein im Vorort von San Juan gelegenes Haus einer religiösen Gemeinschaft einen Brand erlitt. María de Molina brachte die frommen Frauen



Herr Stefan Neu und Herr Dr. Oliver Klosa mit Schülersprecherin und Schülersprecher

in ihre Magdalena-Palast und ließ ihnen einen Teil des Gebäudes. Damit begann die Geschichte des heutigen Klosters des Zisterzienserordens, das seit seiner Gründung eine Quelle der Spiritualität und des Glaubens ist.

Das Kloster Santa María la Real de las Huelgas gehört zur Kongregation von Kastilien, der ältesten (1425) des Zisterzienserordens. Seit 2007 fun-



Frau Marianne Gronewald-Haake (Lehrkraft unserer Wirtschaftsschule) mit der Spanischgruppe im Bayerischen Landtag

giert sie als Frauenkongregation und die damalige Äbtissin von las Huelgas, Schwester María del Mar Martínez (+ 25. November 2013), wurde zur ersten Präses der Kongregation gewählt. Heute ist Sr. Maria Nieves die Oberin des Hauses.

Unsere Schülerinnen und Schüler wurden herzlich aufgenommen und erlebten eine bereichernde Zeit des kulturellen Austauschs, stärkten ihre interkulturellen Kompetenzen und knüpften wertvolle Freundschaften. Sie kehrten nicht nur mit verbesserten Sprachkenntnissen und einem tieferen Verständnis für die spanische Kultur zurück, sondern auch mit einem Gefühl der Dankbarkeit und Wertschätzung für die Vielfalt und Schönheit unserer Welt.

Teilnahme an der Umweltmesse in Landshut

Nach einer seit 2019 coronabedingten Zwangspause konnte die Landshuter Umweltmesse wieder stattfinden. Unsere Schule – vertreten durch Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen – präsentierte einen interaktiven Stand u. a. mit einem Glücksrad, das den Besuchern Umweltfragen und nachhaltige Gewinne bot. Die Teilnahme ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, unser aktives Engagement für Umweltschutz zu demonstrieren und das Bewusst-

sein für Umweltthemen zu schärfen und nachhaltige Praktiken zu fördern. Die Gewinne umfassten Bio-Äpfel, Bleistifte aus recyceltem Papier und Blumensamen-Kugeln für den Garten, die von Schülern der 6. Klasse selbst hergestellt wurden. Diese kreativen und umweltfreundlichen Geschenke unterstreichen das Engagement unserer Schule für nachhaltiges Handeln und Umweltschutz.

Ebenso verantwortungsbewusst führten die Schülerinnen und Schüler die offizielle Messebesucherumfrage durch. Unter der Leitung von Frau Susanne Brembeck wurden die Ergebnisse ausgewertet. Diese zeigten ein großes Interesse der Messebesucher an Umweltthemen generell sowie an einer nachhaltigen Energieversorgung.

Unser Messestand zog auch prominente Gäste an: Herr Alexander Putz (Oberbürgermeister von Landshut), Herr Christian Bernreiter (Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr), sowie Herr Florian Oßner (Mitglied des Deutschen Bundestages). Ihr Interesse an den umweltbewussten Initiativen unserer Schülerinnen und Schüler unterstreicht die Bedeutung von Umweltschutz auf lokaler und nationaler Ebene.

Die Teilnahme an der Umweltmesse stärkt nicht nur den Gemeinschaftsinn, sondern ist auch ein wichtiger Schritt auf unserem Weg zur Förde-

rung von Umweltbewusstsein und ökologischer Verantwortung.

Das vergangene Schuljahr an unserer Wirtschaftsschule war geprägt von inspirierenden Projekten und bemerkenswerten Leistungen. An dieser Stelle konnte ich Ihnen ein paar Highlights präsentieren. Mehr finden Sie auf unserer Homepage und im Jahresbericht zum Schuljahr 2023/2024, der im September 2024 erscheinen wird.

Wir sind als katholische Schule sehr stolz, unsere Schüler nicht nur mit Wissen auszustatten, sondern sie auch ermutigen, verantwortungsbewusste und engagierte Mitglieder der Gesellschaft zu sein und freuen uns darauf, auch in Zukunft, als Schulfamilie, inspirierende Projekte und Initiativen umsetzen zu können.

Dr. Oliver Klosa

GANZTAGSBETREUUNG

Die Ganztagsbetreuung Seligenthal (GTB) betreut Schülerinnen und Schüler aus der Unterstufe (Klassen 5 – 7) des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule an Schultagen ab 12 bis 17 Uhr. Im Schuljahr 2023/2024 wurden insgesamt 92 Schülerinnen und Schüler von einem pädagogisch versierten Team aus sechs Betreuerinnen betreut, die zum größten Teil seit Jahren vertrauensvoll miteinander arbeiten. Zehn der betreuten Schülerinnen und Schüler sind oder waren im Brückenkurs des Gymnasiums.

Generell ist die Tendenz zu beobachten, dass immer mehr SchülerInnen einen Migrationshintergrund haben. In diesem Schuljahr trifft das auf rund ein Viertel der angemeldeten Kinder zu.

In der Brückenkategorie lernen die Kinder und Jugendlichen intensiv Deutsch. Sie kommen aus verschiedensten Ländern und haben unterschiedliche Voraussetzungen, was ihre schulische Vorbildung und ihre Deutschkenntnisse angeht. Diese Kinder benötigen in der Lernzeit der Ganztagsbetreuung sehr viel Hilfe und Unterstützung.



von links: Frau Davis-Clermont und Frau Anna Lena Nowak (Lehrkräfte), Herr Alexander Putz (Oberbürgermeister von Landshut), Herr Christian Bernreiter (Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr), ein Schüler der Wirtschaftsschule, Herr Dr. Oliver Klosa (Schulleiter) und Herr Florian Oßner (Mitglied des Deutschen Bundestages)



Freizeit Spiel mit Seifenblasen



Lernzeit Recherche

Auch wir anderen – Kinder und Erwachsene – erfahren viel Neues, so dass eine „Kultur der Neugier und Toleranz“ entsteht. Wissen und Bildung sind die Grundpfeiler für Toleranz. In der GTB geht das natürlich wie überall nicht ohne Reibereien ab. Im Konflikt steckt aber auch viel Lernpotential.

Die Kinder aus allen fünf 5. Klassen bilden die zahlenmäßig größte Gruppe in der GTB und benötigen gerade zu Beginn des neuen Schuljahres viel Unterstützung. Hier geht es zunächst einmal darum, Orientierung zu geben und eine Arbeitshaltung zu vermitteln.

In der Lernzeit gibt es klare Vorgaben, was die zeitliche Struktur und die Abläufe betrifft. Jedes Kind hat eine Betreuerin als Ansprechpartnerin, welche Hilfestellung bei Fragen gibt. Zudem werden wir durch fünf Lehrkräfte des Gymnasiums engagiert unterstützt, worüber wir sehr froh sind.



Pflanzentöpfe gestalten

Grundsätzlich ist die Ganztagsbetreuung ein Spagat zwischen Freizeit- und Lernphasen. In der Freizeit können die Kinder zwischen verschiedenen Angeboten wählen, es herrscht das Prinzip der Freiwilligkeit. Hintergrund dafür ist, dass viele Kinder heutzutage schon einen „Terminkalender“ zu bewältigen haben, auch was außerschulische Termine betrifft. Da gibt es wenig Raum für eigene Entscheidungen oder spontanes Handeln. Im Freizeitbereich gibt es diverse Angebote aus verschiedensten Bereichen. Als Beispiele seien hier das Kochen und Backen in der GTB-Küche genannt sowie Kreativangebote wie z.B. Seifengießen, Specksteinbearbeitung etc. bis hin zu Spiel- und Sportangeboten. Doch wird niemand gezwungen, irgendwo mitzumachen.

Die Ganztagsbetreuung verfügt über eigene Räumlichkeiten für die Freizeitphasen, die sich im Hauptgebäude befinden.

Die weitläufige jedoch geschützte Außenanlage lädt ein zur Bewegung. Es gibt einen Sportplatz, zwei Tischtennisplatten und eine Boulderwand. Manche Mädchen und Jungen waren bei (fast) jedem Wetter draußen beim Fußballspiel anzutreffen. Ein perfekter

Ausgleich zum anspruchsvollen Lernprogramm.

Abschließend ist zu sagen, dass es eine manchmal herausfordernde Aufgabe, aber auch eine große Freude ist, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und ihre Fortschritte zu erleben.

Daniela Hummer

FACHAKADEMIE

In einer Zeit, in der die kreativen Fächer wie Kunst oder Musik zugunsten der „harten“ Fächer wieder abgeschafft werden sollen, setzen wir an der Fachakademie bewusst einen Schwerpunkt auf das ästhetische Arbeiten. Diese kleine Auswahl an Projekten verdeutlicht das breite Spektrum kreativer und handwerklicher Fähigkeiten, die an unserer Fachakademie gefördert werden, und zeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten zur Entfaltung individueller Talente sind.

Afrikanische Inspiration durch Maskenbau



Die F1-Klassen haben sich von afrikanischen „Bedu-Masken“ inspirieren lassen und eigene Masken entworfen, die nicht nur die Kreativität der Studierenden förderten, sondern auch ein tieferes Verständnis für kulturelle Traditionen weckten. Anna-Lena Frey aus der Klasse F1c betonte besonders den Spaß und die kreative Freiheit, die sie bei der Gestaltung ihrer Maske erlebte.

Schillernde Schatzdosen aus Metallfolie

Unter dem Thema „Knospe, Blüte und Blatt“ haben die Studierenden der ersten Klassen kunstvolle Schmuckstücke erschaffen, die in Metallfolie geprägt und auf gebeizten Spandosen aufgeklebt wurden. Diese kreativen Werke dienen nun als dekorative Behältnisse für verschiedene Schätze und zeigen das handwerkliche Geschick der Studierenden.



Musikinstrumentenbau in den Vollzeitklassen

In den F2-Klassen hatten die Studierenden die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Musikinstrumenten wie Rasseln, Daumenpianos, Windmaschinen, Trommeln oder Ocean Drums zu wählen und diese selbst herzustellen. Dieses Projekt förderte nicht nur die praktischen Fähigkeiten, sondern auch das Verständnis für Upcycling und Nachhaltigkeit.



Aber auch das

digitale Engagement der Fachakademie

kann sich sehen lassen: So wurden wir aufgrund unseres herausragenden Engagements im Bereich der digi-



talen Bildung mit der Auszeichnung als „Fobizz-Schule“ geehrt. Diese Anerkennung unterstreicht unser Bestreben, die digitale Kompetenz unserer Studierenden kontinuierlich zu fördern. Außerdem wurden wir vom Ministerium „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet, eine Ehre, die von der Kultusministerkonferenz unterstützt wird. Diese Auszeichnung bestätigt unser Engagement in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sowie unsere Bemühungen in der Digitalisierung.

Dr. Stefan Brembeck,
Schulleiter

GRUNDSCHULE

Unser Anfangsgottesdienst im September 2023 hatte das Thema

„Wir wollen in diesem Schuljahr viele, wertvolle Schätze sammeln“

In diesem Sinne machten wir uns alle auf den Weg, Neues zu lernen, unsere Schulgemeinschaft als etwas Wertvolles zu erfahren, Kunst auf vielfältige Weise kennen und die Schöpfung Gottes schätzen zu lernen. So begann ein für uns alle sehr ereignisreiches Schuljahr.

Im Herbst fanden Wandertage auf den Hofberg und in die Isarauen statt, bei denen unsere Schüler nicht nur die Natur erfahren konnten. Sie durften auch erleben, welchen Spaß man beim Wandern mit seinen Mitschülern haben kann.

Einen besonderen künstlerischen Genuss erlebte unsere Schulfamilie in der Eskarahalle bei der Aufführung

von Beethovens 9. Symphonie durch die Sinfonietta. Höhepunkt an diesem Vormittag war sicherlich das gemeinsame Singen des Liedes „Freude schöner Götterfunken“.

Mit unseren inzwischen schon zur Tradition gewordenen Aktionen „Aus Meins wird Deins“ und „Weihnachten im Schuhkarton“ erfuhren unsere Kinder wieder, wie wichtig es ist, über den Tellerrand zu blicken und zu sehen, wie es Kindern in anderen Teilen der Erde geht und dass es eben keine Selbstverständlichkeit ist, im Wohlstand zu leben.

„Sei begrüßt lieber Nikolaus ...“ konnte man dann am 6. Dezember aus der Abteikirche hören, als unsere Grundschüler Besuch vom Hl. Nikolaus bekamen. Feierlich las er aus seinem goldenen Buch vor und hatte auch jedem eine Kleinigkeit mitgebracht.

Kurz vor den Weihnachtsferien fuhren alle unsere Klassen ins Stadttheater, um das Märchen von der „Frau Holle“ zu sehen. Einen Tag später feierten wir dann gemeinsam unseren Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel, bevor unsere Schüler in ihre wohlverdienten Ferien starten konnten.

Das neue Kalenderjahr begann bei uns mit einem Besuch der Sternsinger. Drei Jungen aus unserer 4. Jahrgangsstufe zogen mit ihrem Segensspruch von Klasse zu Klasse.

Kurz darauf hieß es dann für unsere Großen „Aus der Bahn!“, als sie zum Schlittschuhlaufen in die Eishalle gehen durften. Ganz egal, wie gut und sicher man auf den Kufen stand, jeder hatte Spaß und Freude an der Bewegung an diesem Vormittag.

In der Faschingszeit besuchte uns wieder das Ein-Mann-Theater „Maskara“ mit seiner magischen Vorführung der „Kristallkugel“. Zum Dank sangen unsere Kinder am Ende sogar spontan unser Schullied vor.

Die Schuleinschreibung im März gestalteten wir heuer etwas anders. Während unsere zukünftigen Erstkläss-

ler im Schulspiel fleißig waren, wurden ihre Eltern von unseren Großen im Schulhaus herumgeführt, wo sie Stationen zu verschiedenen Unterrichtsfächern besuchen konnten.

Auch beim Seligenthal-Cup des Gymnasiums waren unsere Fußballer heuer wieder erfolgreich und durften stolze 2. und 4. Plätze feiern. Wer sich lieber mathematisch auspowern wollte, konnte kurz darauf beim Wettbewerb „Känguru der Mathematik“ zeigen, wie gut er knobeln und rätseln kann.

Im Frühjahr beschäftigten sich unsere 3. Klassen mit Strom und Energie und besuchten in diesem Zusammenhang das neue Museum zur Nachhaltigkeit „Nawareum“ in Straubing. Auch zum Thema „Müll“, der uns später noch mehr beschäftigen sollte, gab es dort einige Stationen.

Gleich nach den Osterferien fand unser Auferstehungsgottesdienst mit dem

Chamäleonvogel statt. Anhand dieses besonderen Vogels, der die Farbe seines Federkleids je nach Empfinden und Fühlen ändert, konnten auch unsere Jüngeren die Zeit des Leidens Jesu und seine anschließende Auferstehung besser nachempfinden. Kinder mit verschiedenfarbigen, passenden Kostümen spielten den Vogel, der von Jesu letzten Tagen auf der Erde erzählte.

„Eine Kindheit ohne Bücher wäre keine Kindheit.“ Im Sinne dieses Zitats von Astrid Lindgren fand kurz vor den Pfingstferien unsere Lesewoche statt, in der unsere Schüler die Möglichkeit hatten, ins Reich der Phantasie und Kreativität einzutauchen. Bücherflohmarkt, Stabpuppenspiel, Klanggeschichten, Lesetheater und Lese-Rallye, digitale Lesespur, Bücher-Picknick und Märchenbilderrätsel waren die Angebote, die sich unsere Klassen gegenseitig vorführten und vorlasen. Als

Abschluss dieser Lesewoche stattete uns die Kinderbuchautorin Frau Bartoli y Eckert einen Besuch ab und las aus ihren Büchern vor. Leider hörte sie dann zu lesen auf, als es am spannendsten war. Aber zum Glück schenkte uns Frau Bartoli alle vier Bücher, aus denen sie vorlas, für unsere Schulbücherei und so können nun unsere Kinder ihre Geschichte selbst zu Ende lesen.

Gleich nach den Pfingstferien werden wir zum zweiten Mal unsere Schwimmwoche durchführen. Jede Klasse verbringt dann einen ganzen Schultag im Schwimmbad, aufgeteilt in drei verschiedene Gruppen, je nach Können. Wie wichtig Schwimmunterricht in der Schule ist, zeigt auch die Anzahl der Kinder, die in diesem Alter noch nicht schwimmen können.

Und schon beginnt der Endspurt des Schuljahres, in dem wir uns mit dem Problem des Mülls, seiner Vermeidung und überhaupt einer nachhaltigeren Lebensweise beschäftigen werden. Wie können wir unseren Schulalltag nachhaltiger gestalten? Was kann ich zu Hause dazu beitragen? Alle Aktionen hierzu münden in unser Sommerfest mit Spielen zum Thema, Verkauf von recycelten Produkten, Flohmarkt, Liedern und Theater.

Am Ende des Jahres werden wir neben dem täglichen Lernen und Üben viele Schätze gesammelt haben, die uns fest in Erinnerung und im Herzen bleiben werden. Aber sind nicht diese schönen Erlebnisse die Dinge, die einen gerne an die Schulzeit erinnern lassen?

So vergeht auch dieses Schuljahr wieder wie im Flug und wir müssen Abschied nehmen von unseren Viertklässlern, die jedoch zum Abschluss noch eine Woche in die Jugendherberge nach Mittenwald fahren durften. Wir wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft und bedanken uns bei Elternbeirat, Förderverein und allen anderen freiwilligen Helfern für das gute Gelingen dieses ereignisreichen Schuljahres.



KINDERGARTEN

Familien-Maibaumfest im Kindergarten

Der Wettergott meinte es nicht allzu gut und bange Blicke verfolgten skeptisch die dunklen Wolken, die drohend über das Spektakel des ersten, großen Maibaumaufstellens des Kindergartens Seligenthal am 03.05.2024 zogen.

Das Wetter hielt aus und alle Beteiligten, die Kinder, ihre Angehörigen, die Belegschaft und die zahlreichen Gäste dieses lebendigen, alten Brauches konnten den Nachmittag mit seinen vielfältigen Darbietungen genießen. Die Hauptakteure, die Kinder, sangen Gstanzl, führten eine Sternpolka auf, begeisterten durch Schuhplattln, sangen und tanzten um dem am Vormittag aufgestellten Maibaum.

Dieser wurde mit selbstbemalten Tafeln in den Farben der einzelnen Gruppen brauchtumsgerecht verziert. Nebenbei sei bemerkt, dass der Schreck groß war, als ein paar Tage vorher der Baum sogar noch „gestohlen“ worden war und aber auch wieder ausgelöst werden musste, was natürlich unendlich spannend war.

Mit Feuereifer zeigten die Kleinen, was sie gelernt hatten. Alle Gäste, sowie



Kinder tanzen die Sternpolka



Maibaumfest Kindergarten

die mit der Durchführung betrauten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen strahlten gleichermaßen vor Stolz. Nicht zu vergessen der Einsatz des technischen Dienstes, ohne den der reibungslose Ablauf nicht möglich gewesen wäre.

Da für das leibliche Wohl vom Elternbeirat bestens gesorgt war, ließ man den ereignisreichen Tag bei einer bayerischen Brotzeit, Kaffee und Kuchen, Spielstationen für Kinder und anregenden Gesprächen ausklingen.

Was bleibt ist die Erinnerung an ein gelungenes Maifest, an das man immer gern zurückdenken wird, denn nicht nur die Kindergartenkinder, sondern alle Besucher, die Schulkinder, die Lehrer und Erzieherinnen, die Schwestern des Klosters Seligenthal, sie alle können sich künftig an diesem Zeichen des lebendigen Brauchtums, dem prächtigen Maibaum erfreuen.

Lucia Friedrich

KINDERHORT

Der Kinderhort Seligenthal betreut aktuell 191 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren. Neben den Hausaufgaben spielt die Freizeit und somit die Stärkung der sozialen Kompetenzen für uns eine große Rolle. Deswegen sind in unserem Hortalltag pädagogische Aktivitäten und das Feiern der christlichen Feste im Jahreskreis von hoher Bedeutung.

So konnten wir im Dezember 2024 gemeinsam mit den Kindern einen Adventsmarkt mit Basar veranstalten. Der gesamte Erlös dieses Festes kam der **Kinder-Palliativ-Hilfe Niederbayern** zugute.

Ein paar Kinder berichten, wieso sie gerne in den Hort gehen:

Gabriel, 8 Jahre:

„Mir gefallen im Hort die Erzieher und die Angebote.“

Benedikt, 8 Jahre:

„Mir gefällt der Sandkasten im Schulpark und die Angebote wie Völkerball und Speckstein.“

Charlotte, 9 Jahre:

„Ich finde es toll, dass die Erzieher lustig sind, viel Geduld mit uns haben und die Angebote sind auch schön (Werwolf und Basteln).“

Daria, 7 Jahre:

„Ich kann in der Freizeit spielen was ich will. St. Martin und Nikolaus haben mir am besten gefallen.“

Olivia, 9 Jahre:

„Ich gehe gerne in den Hort, weil es mir Spaß macht und es lustig ist. Ich bastle gerne.“

Lilli, 7 Jahre:

„Im Hort sind tolle Spielsachen. Ich mag die Feste gerne. Das Hexenfest war toll!“

Aus den Schulen

Fritz, 8 Jahre:

„Ich gehe gerne in den Hort, weil es tolle Erzieher und nette Kinder gibt. Dies gefällt mir sehr, sehr gut!“

Noah, 8 Jahre:

„Ich mache gerne Angebote. Mir gefällt alles bombastisch gut, am meisten hat mir die Beachparty gefallen.“

Max, 7 Jahre:

„Ich mag es im Garten zu spielen, weil es toll ist in der Sonne und an der frischen Luft zu sein.“

Kathi, 6 Jahre:

„Ich finde den Hort besonders, weil ich hier spielen kann. Das Hexenfest war schön.“

Florian, 10 Jahre:

„Mir gefallen die Feste und die Freizeit im Hort und dass wir die Hausaufgabe hier erledigen können.“

Luca, 10 Jahre:

„Das Essen ist sehr abwechslungsreich und die Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Freunden.“

Marlene, 9 Jahre:

„Ich gehe gerne in den Hort, weil die Erzieher sehr nett sind. Es gibt viele Angebote und man kann mit jedem Erzieher über alles reden.“

Alina Borger



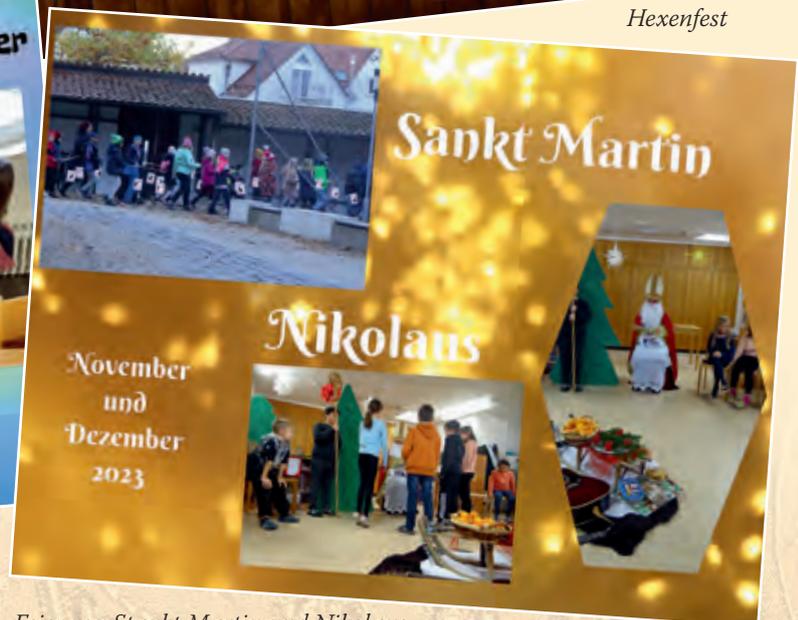
Spendenübergabe an Kinder-Palliativ-Hilfe Niederbayern e. V.



Hexenfest



Hortalltag



Feier von Sankt Martin und Nikolaus

Die Abtei benötigt Hilfe ...

... für den Erhalt und die Restaurierung ihrer Klosteranlagen und ihrer Abteikirche, die Renovierung des Altars der Preysing-Kapelle und für die Gestaltung und Kirchenmusik, für die Bibliothek, für das Archiv sowie für einzelne zu restaurierende – für das Land Bayern und die Stadt Landshut – geschichtlich bedeutende Kulturgüter.

Hierfür wurde der Förderverein der Abtei Seligenthal Landshut e.V. im Jahre 2004 gegründet. Er verfolgt die ideelle und materielle Unterstützung der Abtei Seligenthal in Landshut. Der Förderverein dient ausschließlich kirchlichen Zwecken und allgemeinen, als besonders förderungswürdig anerkannten gemeinnützigen Zwecken „Kunst und Kultur“.

Der Abtei kann geholfen werden:

- ✓ durch eine Mitgliedschaft im Förderverein ab 50,- Euro jährlich
- ✓ durch gezielte Zuwendungen für kirchliche Zwecke
- ✓ durch gezielte Zuwendungen für Maßnahmen kultureller Zwecke, d. h.
 - Förderung der Kunst
 - Förderung der Pflege und des Erhaltes von Kulturwerten, d. h. von Gegenständen mit besonderer künstlerischer und sonstiger kultureller Bedeutung, Bibliotheken, Archiv u. Ä.
 - Förderung der Denkmalpflege in dem Erhalt und der Wiederherstellung von Bau- und Bodendenkmälern

Spendenkonto des Fördervereins: Sparkasse Landshut
IBAN: DE98 7435 0000 0000 0088 34
BIC: BYLADEM1LAH

Spendenkonto direkt für das Kloster: Liga Bank Regensburg
IBAN: DE25 7509 0300 0101 1039 38
BIC: GENODEF1M05



IMPRESSUM

Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal
Bismarckplatz 14 · 84034 Landshut
Telefon 08 71/8 21-0 · www.seligenthal.de

Juli 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion: Äbtissin M. Christiane Hansen
Fotografien: Priorin M. Pia Steinberger
Gestaltung und Druck: Cl. Attenkofer'sche
Buch- und Kunstdruckerei

Dieses Journal wurde durch
eine großzügige Spende ermöglicht.



Absender:

✓ Ja, ich bin interessiert!

- Ich möchte Mitglied im Förderverein werden.
Bitte übersenden Sie mir ein Aufnahme-Formular.
- Ich möchte weitere Exemplare des Journals erhalten.

Bitte mit
70-Cent-
Briefmarke
freimachen,
danke.

Antwort

Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal
Äbtissin M. Christiane Hansen
Bismarckplatz 14
84034 Landshut